

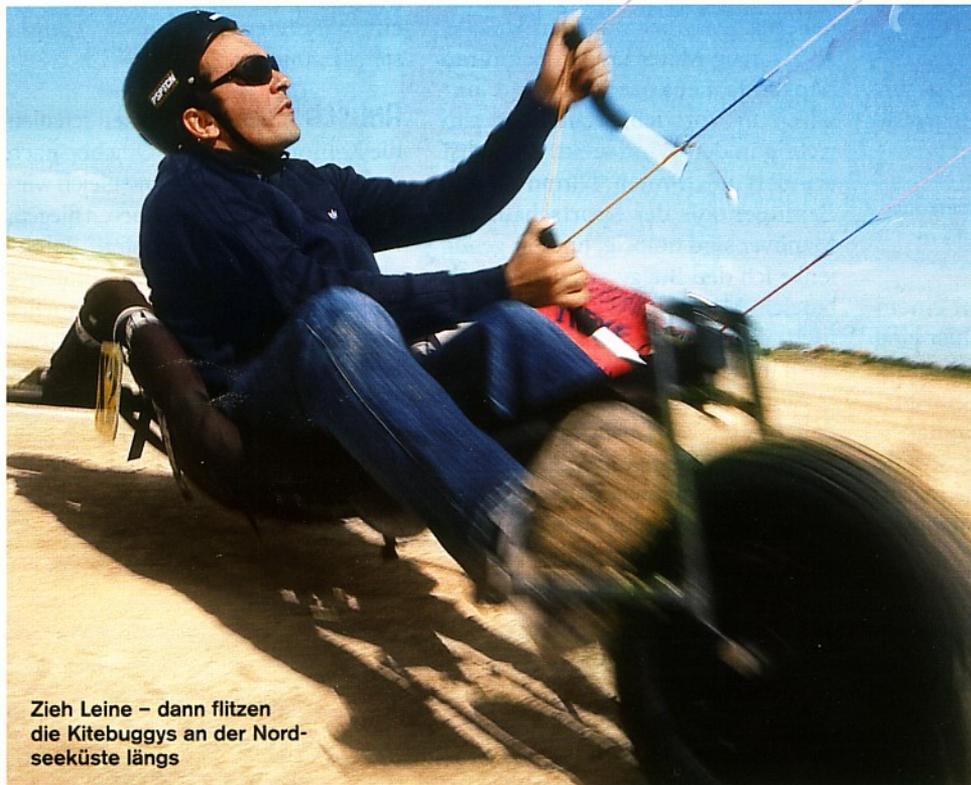
FÜR SIE

FIT FOR FUN-
Redakteur **Fabrice
Baumgarten** beim
Kiten im Buggy



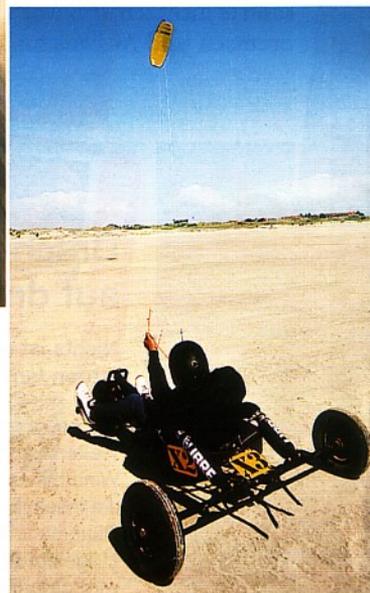
AUSPROBIERT

Mit *Speed* am Strand



Zieh Leine – dann flitzen die Kitebuggys an der Nordseeküste längs

Ein Gefühl wie sonst nur auf der Kartbahn: Im Kitebuggy düsen Sie **im Höllentempo über den Sand**. Doch statt mit Benzin wird hier mit der Kraft des Windes gespielt!



Der Druck reißt mir fast die Arme aus. Wie ein Berserker drücke ich die Füße in den Boden, zerre an den Leinen und halte dagegen, um den Drachen, auf Englisch Kite, unter Kontrolle zu bringen. So muss sich jemand fühlen, der versucht, eine ausgehungerte Dogge zu halten, der man gerade vier Kilo Pansen vorgeworfen hat. Sekunden später klatscht der Kite wie Vogelkot auf den Sand. Mist. „Den musst du beherrschen, erst dann darfst du in den Buggy. Der Schirm ist dein Gaspedal und deine Bremse. Erst wenn du das im Griff hast, folgt der nächste Schritt!“, erläutert mir mein Lehrer Horst Nebbe. Nach ein paar Flugversuchen wird mein Gefühl für den Kite tatsächlich besser, und ich habe

eine erste Ahnung davon, was mich im Buggy erwarten wird – einem Gefährt mit Rahmen aus Edelstahl auf drei wuchtigen Ballonrädern. Sozusagen die Seifenkiste für den Strand.

Antrieb Auf die Idee, so über den Strand zu fegen, kam 1990 der Neuseeländer Peter Lynn. Zwei Jahre später waren die ersten Strandbuggy-Missionare in Deutschland unterwegs. Seitdem ist die Zahl der Aktiven auf etwa 5000 gestiegen. Gute Buggys kosten um die 500 Euro, ohne Drachen fängt's bei 400 Euro an. Ideale Bedingungen bietet der Strand von St. Peter-Ording, mit zwölf Kilometer Länge und zwei Kilometer Breite die größte Sandkiste Deutschlands. Je- ➤



Alles im Griff: Auf die triste Theorie folgt der schnelle Spaß auf dem harten Strand



Wer zieht hier wen? Erste Lenkversuche hinterlassen ihre Spuren im Sand ...



Steiles Gefährt: Skeptisch folgen die Blicke dem zappelnden Kite

doch liegt das Fahrrevier in einem Naturschutzgebiet, weshalb hier eine Lizenz notwendig ist. Die Prüfung nimmt vor Ort eine Kitebuggy-Fahrschule ab. Bei Höchstgeschwindigkeiten bis zu 100 Kilometer pro Stunde kann es nicht schaden, Vorfahrtregeln, Bremsen und Ausweichmanöver zu

beherrschen. Aber auch der teuerste, an zwanzig Meter langen Schnüren hängende Lenkdrachen sorgt nur dann für Vortrieb, wenn man ihn richtig in den Wind lenkt. Zunächst erinnert mich mein Tempo an alte Zeitlupen aus der Sportschau. Die Manöver sind holprig, und oft genug lenke ich den Buggy aus dem Windbereich. Mit Horst, der mir geduldig folgt, drehe ich die Kiste dann aber doch immer wieder in den Wind.

Als die Lenkmanöver sicherer werden, bin ich reif für die große Solo-Tour! Den Kite im Auge und im Griff, sinke ich in den schalenförmigen Sitz, zehn Zentimeter über dem Sand. Be-

vor es losgeht, lausche ich Horsts letzten Anweisungen: „Lass dich vom Drachen ziehen, versuche ihn im Wind zu halten. Wird der Druck zu groß, lenk den Schirm in den Zenit, dann ist der Druck raus und du bremsst, ganz einfach!“ Genau, ganz einfach, denke ich. Aber als sich der Buggy wie von Geisterhand in Bewegung setzt, ist es wirklich einfach – und ein völlig unerwartetes Glücksgefühl steigt in mir auf.

Rausch In meinem Rücken schallen die Kommandos: „Den Drachen nach rechts, jetzt nach links, und gleich wieder nach rechts! Immer Kurven fliegen, und halt ihn im Windfenster!“ Bereitwillig folge ich den Anweisungen – und werde belohnt. Immer schneller rast mein Vehikel über den Strand, und ich gerate schon fast in einen Geschwindigkeitsrausch. Bis ich im Augenwinkel den Hund erblicke, der ganz locker neben meinem Buggy mitläuft. Aber egal: Gefühl war das mindestens 60 Stundenkilometer! 

INFOS

Drachenzähmung auf drei Rädern

Nichts ist unmöglich: Kitebuggy-fahren lernt man in zwei Tagen.

Wo kann man es machen?

Weiten Strand und gleichmäßigen Wind bieten St. Peter-Ording und die Inseln Borkum oder Rømø in Dänemark. Auch in Leipzig, auf dem stillgelegten Flughafen Rote Jahne, wird gefahren.

Was muss man können?

Nichts! Alles wird am Strand vorgenommen, ausprobiert und gelernt.

Wie teuer ist es?

Zwei Tage Intensivkurs in St. Peter-Ording kosten ab 135 Euro.

Adressen & Kontakte

Kitebuggy-Fahrschule, Tel. 0170/3 83 27 48, www.buggyfahrschule.de; Windsurfing Borkum, Tel. 04922/22 99. Allg. Infos: www.gpa.de



Formel Fun: Der Schirm wird zum Gaspedal